



Wir bleiben auf dem Weg

Wir Palliativmediziner des St. Josefs-Hospitals Wiesbaden sind der ärztlichen Berufsordnung und dem Leitbild unseres Klinikums verpflichtet. Auf dieser Grundlage möchten wir unseren Palliativpatienten eine dem Leben dienende Therapie anbieten, die den Wert des Menschen und seines Lebens in besonderem Fokus hat.

Anhand des BVG-Urteils vom 26.02.2020 zum §217 soll eine geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung nicht mehr strafbar sein.

Zu den Herausforderungen des Lebensendes gehört auch das „Sterben zulassen“. Dieser Begriff wurde so auch neu in der aktuellen Leitlinie der DGP formuliert und beschreibt die Handlungskategorie der Akzeptanz des Sterbens als natürlichen Prozess.

„Therapien am Lebensende“ sind gegen belastende Symptome gerichtet und somit lebensfördernde Maßnahmen. Eine hierbei durch den Einsatz sedierender oder schmerzlindernder Medikamente nicht vollständig auszuschließende Lebenszeitverkürzung wird unter diesen bestimmten Umständen notgedrungenen Maßen im palliativmedizinischen Behandlungskonzept in Kauf genommen.

Liebe Patientinnen und Patienten,

liebe Angehörige,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Sorge nehmen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Palliativmedizin des St. Josefs-Hospitals Wiesbaden die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, die Strafbarkeit der geschäftsmäßigen Sterbehilfe (§217) zurückzunehmen, zur Kenntnis.

Menschen, die sich fragen, ob Selbsttötung die bessere Alternative zum Weiterleben in schwieriger Situation ist, empfinden Not und Angst. Vor dem Hintergrund dieser Emotionen sollte primär der Auftrag sein, gemeinsam mit den Betroffenen behutsam zu ergründen, welche Mittel hilfreich sein könnten, um weiterhin oder wieder ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Dieses Bemühen um eine lebenszugewandte Perspektive darf nicht durch ein Dienstleistungsangebot zur Suizidassistenten ersetzt werden. Der Sterbewunsch erwächst nicht aus nüchterner Erwägung allein, er wird gespeist von Hoffnungslosigkeit, Zukunftsangst und geringem Zutrauen in die menschliche und fachliche Kompetenz unseres Medizinsystems. Wir wissen aber aus unserer Erfahrung und aus den wissenschaftlichen Untersuchungen, wie hilfreich palliativmedizinische Behandlung und Begleitung genau hier sein können.

Als Klinik für Palliativmedizin stehen wir für

- einen respektvollen und fürsorglichen Umgang mit den Herausforderungen der letzten Lebensphase, der das Ringen um das Aufrechterhalten von selbstbestimmter Lebensqualität in den Fokus rückt, nicht aber die Abschaffung des Lebens selbst.
- die Darreichung und Vermittlung der notwendigen pflegerischen und medizinischen sowie psychologischen Begleitung um dem Patienten die Selbstbestimmung bis zum Lebensende zu erhalten oder wieder zu geben
- Lebensqualität in der letzten Lebensphase trotz Einschränkungen und Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit
- Vermittlung von Wertschätzung gegenüber dem schwerkranken und sterbenden Menschen und Aufzeigen, dass sein Leben und seine Person selbst von Wert für ihn, seine Familien und auch die Gesellschaft sind.

Wir erleben regelmäßig, dass die konsequente Einbindung palliativmedizinischer Fachkompetenz mit den Mitteln der stationären und ambulanten palliativen Versorgung den Sterbewunsch in den Hintergrund treten lässt und eine sinnerfüllte, selbstbestimmte Zeit am Lebensende ermöglicht.

Damit machen wir uns nicht gemein mit Ansätzen, die der Tötung von Leben dienen. Wir distanzieren uns damit von Begriffen wie „Förderung der Selbsttötung“ und „organisierte Suizidhilfe“.

Das aktuell veröffentlichte BVG-Urteil zum §217 wird daher keine Auswirkung auf die Palliativmedizin in unserer Klinik haben. Unsere Konzeption wird sich auch in Zukunft deutlich von dem im §217 beschriebenen Konzept unterscheiden.

Wir befürchten, dass

- gerade vor dem Hintergrund von Pflegenotstand, schnell zunehmendem Kostendruck und Rationierungen im Gesundheitswesen das „Anbieten“ eines kostengünstigen Todes als vermeintlich einzigem selbstbestimmten und würdevollen Weg am Lebensende Druck zum Nachteil schwerkranker und sterbender Menschen aufbaut.
- bei aller betonten Freiwilligkeit Ärzte sich zur Suizidassistenten genötigt gefühlt werden, auch wenn sie selbst nicht über ausreichende Erfahrung im Lindern von körperlichen oder psychischen Leiden verfügen.

Nicht nur als medizinisches Fachpersonal, sondern auch als Gesellschaft, haben wir den Auftrag den Menschen, die an einen Suizid denken, ihr zugrundeliegendes Leiden zu lindern und nicht nur den Tod zu ermöglichen.

Wir wissen, dass dieses Thema emotional und kontrovers diskutiert wird und Menschen teils andere Meinungen dazu vertreten, die wir respektvoll zugestehen.

Wir wünschen uns aber auch gerade mit denen, die eine andere Meinung vertreten, zu diesem wichtigen Thema mit allen grundsätzlichen Fragen ins Gespräch zu kommen oder im Gespräch zu bleiben.

Das Team der Klinik für Palliativmedizin steht Ihnen für Austausch und Diskussion gerne zur Verfügung. Sprechen Sie uns an.

Mail Adresse für Kommentare: palliativ@joho.de

Das Team der Klinik für Palliativmedizin.

Dr. Franziska Blank, Ärztin; Melitta Bohnert, Fachkrankenschwester Palliativstation; Dr. Hannah Braun, Fachärztin, Dr. Iris Blumenstock, Fachärztin Palliative Care Team; Nora Dietrich, Fachkrankenschwester Palliativstation, Laura Dölle, Fachärztin Palliative Care Team; Manuela Funk, Fachkrankenschwester Palliativstation; Dr. Carsten Hartig, lfd. Oberarzt; Dr. Marie Hentrich, ärztliche Teamleitung Palliative Care Team; Mirjam Horn, Psychologin PKLD; Dr. Juliane Heuckmann, Fachärztin Palliativstation, Dr. Linda Fendel, Oberärztin Palliativstation JoHo Rheingau; Peter Klag, Stv. Stationsleitung Palliativstation; Katrin Kurz, Physiotherapie Palliativstation; David Leismann, Stationsleitung Palliativstation; Dr. Bernd Oliver Maier, Chefarzt; Mirjam Müller, evangelische Krankenschwester; Silvia Naumann, Ärztin; Dr. Hilal Orr, Fachärztin; Dr. Marina Petermann, Oberärztin PKLD; Annett Prager, Fachkrankenschwester Palliativmedizinischer Dienst; Ines Schildt, Fachkrankenschwester Palliativstation; Maïke Schliebs, Physiotherapie Palliativstation; Claudia Schwanitz, Stationsassistentin Palliativstation, Katrin Silano, katholische Krankenschwester; Franziska Simon, Ärztin; Jeanette Sommer, stv. pflegerische Teamleitung Palliative Care Team; Isabelle Treske, Ärztin; Dr. Antje Uteg-Scheffer, Oberärztin Palliativstation; Dr. Stephan Waßmuth, Arzt; Gösta Wernet, Sozialdienst MTH Patientenservice; Dr. Katrin Wiesner, Oberärztin; Dirk Wingertzahn pflegerische Teamleitung Palliative Care Team, Meike Wübbena, Sozialdienst Palliativstation, PD Dr. Christina Zapletal, Fachärztin Palliative Care Team;

